

nur an Rphrbacher, *Histoire universelle de l'Eglise catholique* X, Lyon, 1872, 478, und ganz neuestens an die Anklagen, die der Pariser Kanonikus Leon Solty in seinen beiden Werken *Le christianisme et l'extrême Orient*, Paris, 1907, und *Le Problème des missions, Tribulations d'un vieux chanoine*, 1908, gegen die katholische Missionsmethode vorbrachte.

P. Guonder, der schon seit 1906 in den „Katholischen Missionen“ eine Artikelserie „Der einheimische Klerus in den Heidenländern“ veröffentlichte, gibt uns im vorliegenden Werke eine sehr gediegene, auf gründlicher Kenntnis der ganzen Missionsgeschichte beruhende Studie.

Die Wichtigkeit eines einheimischen Klerus — geschichtliche Entwicklung des einheimischen Klerus in Amerika, auf den Philippinen, in Vorderindien, Ceylon, Japan, Hinterindien, China, Korea, Afrika und Ozeanien — Einheimische Bischöfe — Die Missionsseminarien — Schwierigkeiten und Hindernisse — bilden die einzelnen Abschnitte der interessanten Monographie. Die 32 Abbildungen erhöhen noch das Interesse für diese Missionsgeschichte.

Guonders Werk ist zugleich als zweiter Band in die Herdersche Missionsbibliothek aufgenommen.

Mit Recht hatte der letzte deutsche Katholikentag zu Breslau die Aufmerksamkeit der deutschen Katholiken, ja aller Katholiken wieder auf die katholische Missionstätigkeit hingelenkt. Guonders Arbeit dürfte so recht geeignet sein, das Interesse der Katholiken für die überseeischen Missionen mächtig zu fördern.

P. Jof. Höller C. SS. R.

- 15) **Die kirchlichen Zustände in Deutschland vor dem dreißigjährigen Kriege** nach den bischöflichen Diözesanberichten an den Heiligen Stuhl. I. Teil: Oesterreich. Von Dr. Jof. Schmidlin, Privatdozent an der Universität zu Münster. Freiburg. 1908. Herder. LXVI u. 187 S. M. 6.— = K 7.20.

Vorliegende Studie bildet das 1. und 2. Heft des 7. Bandes der „Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes“. Dieses Doppelheft begrüßt man mit Freuden, weil es neue und verlässige Angaben über den religiösen Zustand in den katholischen Reichsteilen vor dem dreißigjährigen Krieg bringt. Dem Dr. Schmidlin war es nämlich gelungen, in Rom Quellen aufzufinden, welche ungeachtet ihres hohen Wertes so viel wie ganz verborgen waren. Es sind die Berichte, welche gemäß einer Bulle des Papstes Sixtus V. vom Jahre 1585 die Bischöfe des Erbfreies über ihre Diözesen nach bestimmten Terminen vorzulegen hatten. Das Aktienmaterial, welches sich hier auf die Bistümer Aquileja, Triest, Laibach, Trient, Brixen, Salzburg, Gurk, Lavant, Seckau, Wien und Wiener-Neustadt, Prag und Olmütz erstreckt, ist trefflich verarbeitet, übersichtlich geordnet und zugleich zu einer angenehmen Lektüre gestaltet. Dabei gebraucht Dr. Schmidlin keine historisch (vergl. Weber, *Dürer-Studien*, Regensburg, 1907, S. 39 ff.) und theologisch falsche Ausdrücke, sondern hat den Mut, den Worten ihre Bedeutung zu geben; so spricht er nicht von „Gegenreformation“, welches tolle Wort an den sonst unrichtig geprägten Ausdruck „Inferiorität“ erinnert, sondern von Restauration oder Reform.

Ein Versehen hat sich Seite LVI eingeschlichen: Das „Haupt der Liga“ ist nicht „Maximilian II. von Bayern“, sondern Maximilian I.

Möge das gute Buch fleißig gelesen und in der korrekten Darstellung nachgeahmt werden!

Regensburg.

G. Anton Weber.

- 16) **Enchiridion Historiae Ecclesiasticae Universae.** Auctore P. Albers S. J. Ad recognitam et auctam editionem Neerlandicam alteram in latinum sermonem versum. Tomus I., aetas prima seu christiana antiquitas, annis 1—692. Neomagi